

Jürg Stahl
Ist erleichtert über die Olympia-Verschiebung
→ Seite 12

Beni Huggel
Schläft nicht mehr im selben Zimmer wie seine Frau
→ Seite 15

Gelson Fernandes
Sitzt ohne seine Liebsten in Quarantäne
→ Seite 17

Geplatzte Träume!

Erleichtert, zustimmend und enttäuscht – so reagieren unsere Sport-Stars auf die Olympia-Verschiebung



Mujinga Kambundji
Die Sprinterin sagt: «Es gibt im Moment Grösseres als den Sport.»

STEFAN MEIER, MATHIAS GERMANN UND NICOLE VANDENBROUCK

Mujinga Kambundji (27), Leichtathletik

«Ich bin schon enttäuscht. Ich habe mich wirklich sehr auf Tokio gefreut, aber es gibt im Moment Grösseres als den Sport, und ich habe mit der Verschiebung gerechnet. Umso mehr freue ich mich auf 2021.»

Nino Schurter (33), Mountainbike

«Olympia ist so speziell. Meine Vorbereitung dauert vier Jahre, und das steht so fix im Kalender. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass daran etwas rütteln kann. Es ist schwer, dies zu begreifen, obschon die weltweite Krisensituation die Durchführung nicht rechtfertigen würde. Für mich ist es positiv, dass man jetzt weiss, was läuft.»

Stan Wawrinka (34), Tennis

«See you in 2021!»

Silvan Dillier (29), Rad

«Es ist richtig, dass nun Gewissheit herrscht. Enttäuscht bin ich nicht, eher erleichtert.»

Maria Ugolkova (30), Schwimmen

«Diese Verschiebung ist logisch. Ein Risiko einzugehen, lohnt sich nicht. Aktuell kann ich so-

wieso nicht trainieren, alle Schwimmbäder sind geschlossen. Es wäre also nicht fair gewesen, weil Athleten in anderen Ländern dies noch können.»

Lea Sprunger (30), Leichtathletik

«Ich habe die Entscheidung getroffen, dass 2021 mit der WM von Eugene die letzte Saison meiner Karriere sein wird. Da diese wohl wegen Olympia verschoben wird, erlebe ich also wohl keine WM mehr.»

Jeannine Gmelin (29), Rudern

«Diese Verschiebung gibt Klarheit und Gewissheit. Für mich ist sie die einzig richtige Lösung. So kommen Kernwerte der Olympischen Spiele wie Fairness, Exzellenz, Freundschaft und Respekt voll zum Tragen. Ich trainiere weiter in Slowenien. Mein Fernziel bleibt das gleiche – nur der Weg dorthin hat sich verändert.»

Géraldine Ruckstuhl (22), Leichtathletik

«Es ist mega schade. Denn auf Olympia lag der totale Fokus. Aber es war der einzig richtige Entscheid. Ich bin jetzt froh und erleichtert. Denn es war zuletzt eine ungewisse Zeit.»

Elena Quirici (26), Karate

«Angesichts der Lage ist die Verschiebung richtig. Trotzdem platzt ein riesiger Traum. Karate wäre das erste Mal olympisch, und ich wäre bereits qualifiziert gewesen. Ob mein Platz jetzt bestehen bleibt, weiss ich nicht.»

Jérémy Desplanches (25), Schwimmen

«Das ist die einzig richtige Entscheidung. Ich bin trotzdem hin- und hergerissen. Denn als Sportler sage ich: Verdamm! Denn für Olympia gab ich wirklich alles. Sicher ist: Mein olympischer Traum geht weiter.»

Max Heinzer (32), Degenfechten

«Von der Motivation her war es in den letzten Wochen schwierig. Vor allem die Einheiten bis zur Leistungsgrenze waren mental

hart. Persönlich war es ohnehin mein Ziel, nach Tokio 2020 weiterzumachen.»

Kariem Hussein (31), Leichtathletik

«Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Natürlich ist es schade, aber ich sehe das Gute. Das gibt mir ein Jahr mehr, um mich vorzubereiten.»

Pablo Brägger (27), Kunstturnen

«Für uns ist dieser Entscheid nachvollziehbar. Jedoch müssen wir uns Gedanken machen, wie es weitergeht. Es war alles auf Tokio ausgerichtet. Jetzt gilt es, die Pläne anzupassen.»

Nicola Spirig (38), Triathlon



Nicola Spirig

«Ich bin froh, Klarheit zu haben, und stehe voll und ganz hinter der Entscheidung des IOC. Sie ist für alle Athleten, Trainer und übrigen Beteiligten das Beste. Die Gesundheit aller Menschen steht an erster Stelle. Was der Entscheid für meine Zukunft bedeutet, weiss ich noch nicht.»

Martin Fuchs (27), Reiten

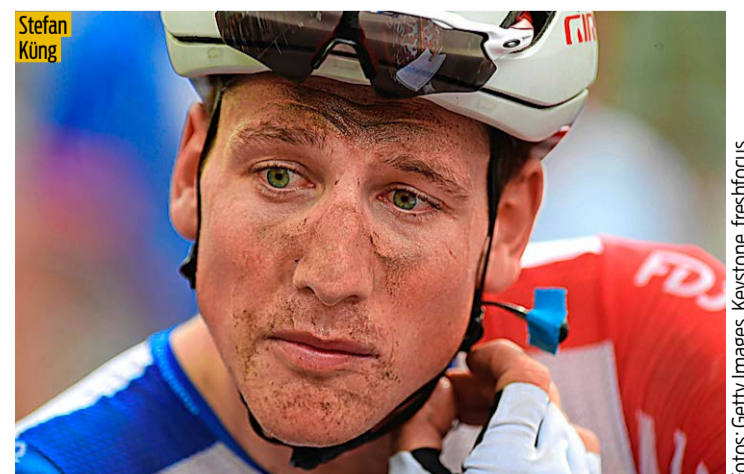
«Natürlich bin ich enttäuscht, zuletzt waren Clooney und ich gut im Schuss. Es ist ein spezielles Gefühl, das ganze letzte Jahr über habe ich immer wieder an die Spiele gedacht.»

Giulia Steingruber (26), Kunstturnen

«Ich finde den Entscheid vernünftig und richtig. Aber es braucht Zeit, eine gewisse Enttäuschung zu verarbeiten und neu durchzustarten.»

Stefan Küng (26), Rad

«Ich finde die Entscheidung sehr gut. Es ist mega heftig, ich



Stefan Küng

KOMMENTAR

STEFAN MEIER
Ressortleiter

Die nagende Ungewissheit ist endlich vorbei

Es ist die einzig richtige Entscheidung. Das IOC und Japan sagen die Olympischen Spiele in Tokio ab. Während das Coronavirus seit Monaten wie ein Flächenbrand um die Welt geht, erlischt die olympische Fackel. Die Entscheidung ist richtig – und doch tut sie weh.

Das Leben vieler Olympiasportler findet fernab des öffentlichen Interesses statt. Ihre normalen Meisterschaften und Wettkämpfe interessieren nur eingefleischte Fans. Doch alle vier Jahre kommt ihr Moment. Olympia! Da sind sie plötzlich die grossen Stars.

Vier Jahre lang ist für diese Sportler alles einem Ziel unter-

«Fairness und Sicherheit der Sportler sind mit der Verschiebung wieder gewährleistet.»

geordnet. Für viele geht es um mehr als nur um Ruhm und Ehre. Es geht um die Erfüllung eines Lebensstraums. Unzählige dieser Sportler-Träume platzen nun. Der Traum vom Edelmetall. Der Traum vom Diplom. Der Traum, auch nur dabei zu sein. Alles ist in diesem Moment wie weggewischt. **Traurig mag das** im ersten Moment sein. Schlimm ist es aber nicht. Weggewischt ist gleichzeitig nämlich auch die nagende Ungewissheit.

Kann ich mich gut genug vorbereiten, um für das Highlight bereit zu sein? Haben andere bessere Bedingungen? Ja, sind faire Wettkämpfe überhaupt möglich in Zeiten des Virus? Zu viele Fragen waren wegen der Corona-Krise offen.

Die Fairness und die Sicherheit der Sportler sind mit der Verschiebung auf das nächste Jahr wieder gewährleistet. Und die Träume? Ja, sie sind geplatzt. Doch mit einem neuen Ziel vor Augen können sich die Sportler auch neue bauen. Vielleicht fallen sie 2021 ja noch ehrgeiziger aus.